



## **Interkommunales geoGovernment für Städte und Landkreise**

### **Geodaten als wichtiger Baustein einer Kooperation**

Interkommunale Zusammenarbeit ist keine Erfindung der letzten Jahre. Landkreise beruhen beispielsweise seit jeher auf dem Prinzip der Kooperation. Angesicht der angespannten Haushaltshaltslage sowie der demographischen Entwicklung erkennen derzeit viele Städte und Landkreise, dass sich Herausforderungen und Probleme oft besser gemeinsam lösen lassen.

*Kooperation  
mit Tradition*

geoGovernment kann hierzu einen wesentlichen Beitrag leisten. Geodaten der öffentlichen Hand bilden ein Gut mit enormem wirtschaftlichen Potenzial. Neben der Möglichkeit zur Vermarktung kann es einen erheblichen Nutzen innerhalb der Verwaltungsprozesse und bei der Verbesserung des Bürgerservice freisetzen.

*Verbesserung der  
Wirtschaftlichkeit*

Um dieses Potenzial zu heben, sind Kooperationsmodelle erforderlich, die sich speziell an den Bedürfnissen und Erfordernissen des Geoinformations-Bereichs orientieren und sich gleichzeitig nahtlos in die übergreifende eGovernment-Strategie einpassen. Das Kooperationsmodell für geoGovernment bildet sowohl organisatorische und qualitative Aspekte im Rahmen eines **Geodatenmanagements (GDM)** als auch die technische Ausgestaltung innerhalb einer **Geodateninfrastruktur (GDI)** ab.

*Was bedeutet  
geoGovernment?*

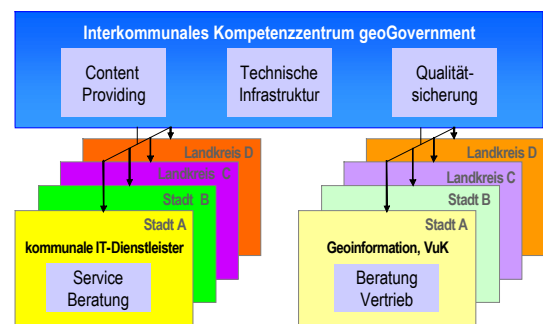
Trotz vielfältiger Erfahrung kommt es immer wieder dazu, dass Kooperationsprojekte nach anfänglicher Euphorie und hochgesteckten Zielen auf den harten Boden der Realität zurückgeworfen werden. Zwei Faktoren haben dabei wesentlichen Einfluss auf Erfolg oder Misserfolg: die Auswahl geeigneter Handlungsfelder und das Management der beteiligten Akteure.

*Die richtigen  
Handlungsfelder*

Neben dem Blick auf die passende technologische Plattform gilt es, Gemeinsamkeiten und individuelle Anforderungen zu identifizieren und die jeweiligen Stärken der beteiligten Partner zu erkennen. Anschließend wird ermittelt, welche Leistungen unter dem Focus der Kosteneinsparung und Serviceverbesserung zentral, beispielsweise von einem Partner für alle anderen, und welche Leistungen weiterhin dezentral erbracht werden können.

*Individuelle  
 Stärken erkennen*

Solch ein Organisationsmodell lässt sich in einem **interkommunalen Kompetenzzentrum geoGovernment** zusammenfassen. Die Geo-Ressourcen und -Kompetenzen der beteiligten Partner werden darin gebündelt. Neben der Zusammenarbeit auf kreislicher und regionaler Ebene ist dabei auch auf die verbesserte Integration und Kommunikation der einzelnen internen Fachbereiche zu achten.



Der ganzheitliche Ansatz von SBI rückt den Faktor Mensch in den Mittelpunkt. Lokale Egoismen und individuelle Befindlichkeiten treten immer wieder als Hemmnisse auf, die mit klaren Zielvorgaben sowie einer transparenten Projektstruktur mit definierten Regeln und Zuständigkeiten überwunden werden können.

*Management  
 der Akteure*

SBI unterstützt Sie in allen Phasen eines interkommunalen Projektes, sowohl bei der Entwicklung und Einführung eines kooperativen Geodatenmanagements als auch beim Aufbau einer übergreifenden Geodateninfrastruktur. Dabei steht Ihnen eine einmalige Kombination von GIS-, Prozess- und Organisations-Know-how zur Verfügung, die Ihnen hilft, den Bürgerservice zu verbessern und gleichzeitig Kosten zu sparen.

*Nutzen für Verwaltung,  
 Unternehmen und  
 Bürger realisieren*

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf, Herr Dr. Jürgen Born beantwortet gerne Ihre Fragen:

Spatial Business Integration  
 Marienburgstraße 27  
 D-64297 Darmstadt

Telefon: 06151 / 94 12 - 0  
 Telefax: 06151 / 94 12 - 20  
 E-Mail: [info@spatial-business-integration.com](mailto:info@spatial-business-integration.com)